

## Was ist kooperatives Lernen?

Beim kooperativen Lernen arbeiten die Schüler<sup>1</sup> als gleichberechtigte Lernpartner in Kleingruppen zusammen. Dabei werden kognitives und soziales Lernen miteinander verbunden: Neben den Lerninhalten kommt den sozialen Prozessen eine besondere Bedeutung zu – die Gruppenmitglieder entwickeln eine positive gegenseitige Abhängigkeit in dem Wissen, dass sie nur als wirkliches Team erfolgreich sein können. In der Kooperation nehmen die Schüler abwechselnd die Rolle eines Lehrenden und die eines Lernenden ein.

## Kooperative Arbeitsformen im Unterricht

Kooperatives Lernen stellt eine große Bereicherung für den Unterricht dar: Im Austausch mit anderen erreichen die Schüler ein tieferes Verständnis der Inhalte; sie argumentieren, sie entwickeln und reflektieren Begriffe und Vorgehensweisen, sie vergleichen unterschiedliche Lösungswege und verwenden verschiedene Darstellungsebenen für die Präsentation ihrer Ergebnisse. Wissen wird auf diese Weise flexibler und vom Kontext unabhängiger. Langfristig erlernen die Schüler beim kooperativen Arbeiten die grundlegenden sozialen Kompetenzen, um auch im Team erfolgreich zu arbeiten: sich abzusprechen, sich zu akzeptieren und miteinander zu kooperieren. Fachliches und soziales Lernen werden gleichermaßen gefördert – was auch im zukünftigen Arbeitsleben eine besondere Bedeutung hat.

## Weitere Effekte kooperativen Lernens

- Die Schüler entwickeln eine positive Einstellung zum Lerngegenstand.
- Das soziale Klima in der Klasse verbessert sich.
- Die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wird auf- und ausgebaut.
- Die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit steigt.
- Das Selbstwertgefühl und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme steigen an.
- Lernen wird umso effektiver, je aktiver die Schüler bei der Informationsaufnahme tätig sind. Individuelle Lernstrategien können entwickelt und ausprobiert werden. Neue Informationen müssen mit vorhandenen Informationen in Verbindung gesetzt werden.

## Die Reihe „Politik kooperativ“

Kooperative Arbeitsformen werden im Unterricht häufig aus pragmatischen Gründen vernachlässigt: Es herrscht Unsicherheit bei der Umsetzung der Lernmethoden; der Aufwand für das Erstellen eigener Materialien ist hoch.

Die Reihe „Politik kooperativ“ geht genau diese Probleme an und bietet Abhilfe: praxiserprobte Materialien zum schnellen Unterrichtseinsatz mit Hinweisen, wie der Einsatz der Methoden erfolgreich funktioniert. Dabei werden Kernthemen des Lehrplans abgedeckt, die sich optimal für kooperatives Lernen eignen. Die einzelnen Bände bauen aufeinander auf: Bereits verwendete Methoden, mit denen die Schüler schon sicher umgehen können, werden wieder aufgegriffen und mit neuen Methoden kombiniert.

## Zur Arbeit mit dem Band

Jedes Thema wird mit einer kooperativen Arbeitsform verknüpft. Die Themen können Einzelstunden oder auch Teil einer Sequenz sein. Im Rahmen jeder Einheit wird der Lehrkraft zunächst die kooperative Lernmethode erläutert und deren Einsatz mit Bezug auf das konkrete Stundenthema begründet. Fachdidaktische Anmerkungen, Tipps und Hinweise zur Durchführung sowie eine Auflistung des benötigten Materials schließen sich an . Entsprechende Kopiervorlagen  werden direkt mitgeliefert. So kann fachlich fundiert, aber trotzdem ganz unkompliziert eine Einheit mit kooperativem Lernen umgesetzt werden. Die im Band verwendeten Methoden werden am Ende des Buches nochmals in kompakten Methodensteckbriefen erklärt und veranschaulicht. Lösungen zu den Arbeitsmaterialien runden den Band ab.

Mit diesen Materialien schaffen Sie erfolgreich eine kooperative Lernkultur, die zum Lernerfolg Ihrer Schüler beiträgt – gerade auch in heterogenen Klassen.

Viel Freude und Erfolg dabei wünscht Ihnen  
*Julia Hammer*

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



## Methode

Diese Methode bietet sich besonders an, da sie unmittelbar an der Lebenswelt der Schüler ansetzt. Die Motivation ist gegeben, da Schüler jederzeit ihre eigenen Erfahrungen einbringen können. Innerhalb der verschiedenen Rollen bekommen die Schüler die Möglichkeit, sich mehr mit ihren Rechten auseinanderzusetzen, ohne belehrt zu werden. In den abwechselnden Rollen sollen die Schüler die Betrachtungsweise auch aus Sicht der Erziehungsberechtigten kennenlernen. Als Mutter oder Vater setzen sich die Schüler mit unterschiedlichen Standpunkten und Informationen auseinander. Die Toleranzbereitschaft und Empathiefähigkeit wird somit gestärkt.



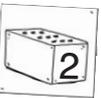
## Hinweise/Tipps

Das Rollenspiel kann zu Beginn der Stunde auch von einer Gruppe vorgestellt werden, wenn sich die Schüler sicher fühlen. Jede Gruppe hat vier Schüler, geht das nicht auf, kann das Rollenspiel alternativ auch von drei Schülern gelesen werden. Vater und Mutter werden dann in einer Rolle als Erziehungsberechtigter vorgelesen, demnach von einem Schüler übernommen. Als Differenzierung eignet sich Aufgabe 4. Sind drei Schüler in einer Gruppe, wird in dieser Aufgabe die Information auf der Rollenkarte des Vaters gemeinsam von der Gruppe erarbeitet. Leistungsstarke Schüler können auch die Rolle der Erziehungsberechtigten übernehmen und somit die Rollenkarte von Vater und Mutter erarbeiten. Eine Gruppe kann den Arbeitsauftrag der Materialseite 3 alternativ auch auf einem Plakat festhalten, da die Übersicht recht umfangreich ist. Das Plakat kann anschließend im Klassenzimmer aufgehängt werden. Da die Jugendlichen sich über die zunehmenden Rechte freuen, sollen auch die zunehmenden Pflichten in Aufgabe 6 diskutieren werden. Das Rollenspiel wird auf einem zusätzlichen Blatt fortgeführt. Dabei werden Meinungen aufgegriffen und typische Situationen zwischen Jugendlichen und Eltern dargestellt. Hier wenden die Schüler bereits ihr gelerntes Wissen an. Sie haben dennoch Möglichkeiten, ihre eigenen Erfahrungen mit einzubeziehen, was jedes Rollenspiel und die anschließende Präsentation individuell werden lässt. Bei der Präsentation sind alle Schüler aktiv, da sie entweder ihr Rollenspiel präsentieren oder aufmerksam zuhören müssen, um den weiteren Arbeitsauftrag zu erledigen. Eine kurze abschließende Reflexion (beispielsweise „Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?“, „Warum war es schwer, dein Gegenüber zu überzeugen?“) kann im Anschluss erfolgen. Die Jugendlichen erweitern ihre Handlungskompetenz, indem sie verantwortungsbewusst ihren Pflichten nachgehen und ihre Rechte wahrnehmen. Weitere Ratschläge gegenüber den Eltern können durch die Schüler ergänzt und innerhalb der Gruppe vorgestellt werden.



## Material

- Materialseiten 1, 3 und 4 für jeden Schüler
- Materialseite 2 pro Gruppe (à 4 Schüler)
- ein zusätzliches Blatt pro Gruppe



**4** Bleibt in euren Rollen und lest eure Informationskarten aufmerksam durch. Die Informationen werdet ihr für die nächste Aufgabe brauchen.



**Vater:** *Als unsere Kinder sieben Jahre alt waren, haben sie schon allein entscheiden dürfen, was sie mit ihrem Taschengeld kaufen. Mit 13 Jahren haben beide Kinder ihr eigenes Geld verdient, da wir zugestimmt haben. Leichte Arbeiten sind ab dem Alter für ein paar Stunden in der Woche erlaubt. Das sind beispielsweise Nachhilfe geben oder auch Zeitungen austragen. Natürlich will ich meine Kinder nicht ärgern, wenn ich ihnen etwas verbiete. Im Gegenteil, ich will sie schützen und auch die Gesetze sollen sie schützen. Sind die Jugendlichen über 14 Jahre alt, können sie bei einer Straftat vor einem Jugendgericht angeklagt werden.*



**Mutter:** *Ein Recht auf Taschengeld haben die Kinder zwar nicht, aber sie lernen dadurch mit Geld umzugehen. 10- bis 13-Jährige bekommen im Durchschnitt 15 Euro im Monat. Ab 14 Jahren bekommen Kinder 25 Euro. Mit 40 Euro im Monat soll ein 16-jähriger Jugendlicher auskommen. Das sind natürlich nur Vorschläge und der Betrag hängt von unseren Möglichkeiten und dem Einkommen ab.*



**Kind 1:** *Ein Piercing oder ein Tattoo ist nur drin, wenn meine Eltern es erlauben. Ansonsten muss ich warten, bis ich 18 Jahre alt bin. Bei einer Trennung meiner Eltern darf ich ab 14 Jahren entscheiden, ob ich bei Mama oder Papa leben möchte. Kinobesuche bis 22 Uhr sind ab diesem Alter auch möglich. Filme und PC-Spiele „ab sechs Jahren“ sind mir natürlich ab sechs Jahren erlaubt. Filme und Spiele mit der Freigabe ab 12 Jahren sind für mich schon erlaubt. Ab 14 Jahren kann ich sogar ohne meine Eltern in den Urlaub fahren, wenn sie es mir erlauben. Autofahren kann ich mit 17 Jahren, wenn mich eine erfahrene Person begleitet. Ist doch schon eine ganze Menge, was ich darf.*



**Kind 2:** *Mit 14 Jahren war ich religionsmündig. Ich hatte also das Recht zu entscheiden, dass ich gefirmt werde. Wenn ich 16 Jahre alt bin, darf ich Discos, Kino und Gaststätten bis 24 Uhr besuchen und das auch ohne Begleitung der Eltern. In manchen Bundesländern kann man ab 16 Jahren sogar wählen gehen. Ab diesem Alter darf ich auch Bier trinken. Falls meine Eltern zustimmen, könnte ich auch heiraten. Damit lasse ich mir aber noch Zeit. Erst einmal will ich mich für den Rollerführerschein anmelden. Ich könnte sogar den Traktorführerschein machen, beide Führerscheine kann ich ab 15 Jahren besitzen. Das Rauchen ist mir erst mit meiner Volljährigkeit erlaubt.*



**7** Entscheidet euch zusammen für eines der folgenden Themen.

Kind 1 möchte sich mit 15 Jahren ein Piercing stechen lassen.

Kind 1 und Kind 2 verlangen von den Eltern mehr Taschengeld.

**a** Notiert kurz, welche Meinungen die einzelnen Personen haben.

Kind 1: \_\_\_\_\_

Kind 2: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

Vater: \_\_\_\_\_

**b** Tauscht eure Rollen. Schreibt ein kurzes Gespräch zwischen Eltern und Kindern auf ein extra Blatt. Achtet dabei auf die Rechte der Kinder und Jugendlichen.

**c** Bereitet euch auf eine Präsentation vor. Übt euer Rollenspiel, das ihr der Klasse vorspielt.

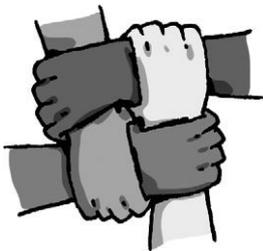
**8** Verfolgt die Präsentation eurer Mitschüler. Wie ist die Reaktion der Eltern? Nennt Gründe, weshalb sie so reagiert haben.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Wo stehen unsere Rechte?

Zur Information: Speziell für Kinder und Jugendliche gibt es das Jugendschutzgesetz, abgekürzt JuSchG. Auch im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) stehen die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Im Jugendgerichtsgesetz (JGG) ist geregelt, inwieweit die über 14-Jährigen für Straftaten verantwortlich gemacht werden. Hier wurde stets der Grundsatz „Erziehung vor Strafe“ berücksichtigt.

**9** Jetzt bist du gefragt!



Hier sind Tipps, wie du deine Rechte möglicherweise ohne große Diskussionen mit den Eltern durchsetzen kannst.

→ **Bereite dich vor!**

Erkläre deinen Eltern in Ruhe, mit wem und wo du etwas unternehmen willst. Hinterlege notfalls Adresse oder Telefonnummer. Deine Eltern sehen, dass du selbstständig bist und überlegt handelst. Das schafft Vertrauen!

→ **Halte dich an Abmachungen!**

Ist eine bestimmte Uhrzeit ausgemacht, halte dich daran! Damit zeigst du deinen Eltern, dass sie sich auf dich verlassen können.

*Hast du noch einen Tipp? Schreibe ihn auf und stelle ihn der Gruppe vor.*



\_\_\_\_\_